



Generalkonsul der Tschechischen Republik

in Dresden

Tomáš Podivínský

Dresden, den 27. Oktober 2009
Az: 1960/2009 - dres

Sehr geehrter Herr Dr. Aschenbrenner,

für Ihr Schreiben betreffend Ihr Jubiläums-Katalog „Kultur- und Aktivreisen 2010“ danke ich Ihnen. Als Anlage dieses Briefes erhalten Sie das gewünschte Grußwort, das ich Ihnen heute auch per e-mail an info@boehmen-reisen.de geschickt habe.

Anlage.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

An Herrn
Dr. Erwin Aschenbrenner
Begegnung mit Böhmen
Dechbettener Str. 47 b
93049 Regensburg

Weit über die Schwelle, die es nicht mehr gibt...

„Auch wenn man 20 Jahre lang jemandem begegnet, und man denkt alles über ihn zu wissen – trotzdem ist auch nach dieser langen Zeit immer viel Spannendes zu finden“, sagte vor Jahren ein älterer Kollege in der Männerrunde nach dem Arbeitsende. Auch wenn dies in einem ganz anderen Kontext war, bin ich der festen Überzeugung, dass dies auch für das 20. Jubiläum der „Begegnung mit Böhmen“ gilt, vielleicht sogar noch um einiges mehr!

Denn gerade die ehemaligen Grenzregionen – wo früher die Grenze war und heute wieder eine gemeinsame gemischte Region entsteht, in denen sich nicht nur verschiedene Sprachen, sondern auch unterschiedliche historisch bedingte Kulturen, mentale Leistungen, aber auch administrative, technische und Verwaltungssysteme begegnen – hat in den letzten zwei Jahrzehnten, nach dem Winterschlaf des kalten Krieges, eine hohe Dynamik ergriffen. Es ist hier nicht nur sehr viel infrastrukturell geändert worden, sondern auch die Geschichte ist im wahrsten Sinne restauriert und renoviert worden: man schätzt und achtet wieder die Natur, die historischen Gebäuden, die Religion, die Kultur – der jetzigen Menschen und auch die Kultur der Bewohner vorher. Auch deswegen gibt es viel Spannendes zu entdecken...

Nach den Jahren des 20. Jahrhunderts, in dem wir, Tschechen und Deutsche, in der ersten Hälfte Feinde und in der zweiten mit einem künstlichen Teil Deutschlands sog. Waffenbrüder waren, erleben wir jetzt wahrhaft eine glücklichere Zeit, in der wir wieder Freunde und Partner sind.

Obwohl wir geschichtlich mehr Zeit in einem kooperativen und kommunikativen Zusammenleben als in der Feindschaft oder misstrauischer Spannung verbracht haben, sind zwischen uns leider viele Barrieren entstanden, historische Vorurteile, Klischees, überlieferte Reminiszenzen, Vorbehalte, die leider noch immer unterschwellig zur Geltung kommen.

Einer der renommiertesten Experten und Entwickler der Luftmilitärausrüstung der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Bundesrepublik, ein Freund, den ich sehr schätze, ein überzeugter Europäer, sagte mir vor kurzem: Weißt Du, wir, Deutsche und Tschechen, können verschiedener Meinungen sein, diskutieren, streiten, wir können uns ab und zu sogar beschimpfen, nur dürfen

wir nicht mehr: einen Krieg führen - weder mit den Waffen, noch in den Köpfen. Das löst nämlich keine Probleme, sondern verschärft nur die alten. Und der beste Weg ist, wenn wir uns persönlich, vor Ort kennen lernen, wenn wir uns mit den Namen kennen, wenn wir uns in unseren Häusern besuchen... Dann kann zwischen uns nichts mehr Böses kommen, von keiner Seite. Und dies sagte mir ein Mensch, der das ganze, sehr lange Berufsleben erfolgreich die modernste Kriegstechnik entwickelte...

Ein tschechisches Sprichwort sagt: „Es ist besser es einmal zu sehen als hundertmal davon zu hören“ und ein anderes: „Die großen Sachen fallen nicht vom Himmel, die werden von kleinen Scherben zusammengesetzt.“ Mit der „Begegnung mit Böhmen“ machen Sie gerade dies – Sie bringen die Leute zusammen, damit sie sich besser kennen lernen, um sich nicht nur zu verständigen, sondern auch zu verstehen. Mit kleinen Schritten - aber die halten ja bekanntlich am besten.

Sie gehen die Wege, die uns mental schneller zueinander bringen, lassen auch persönlich erleben, erforschen, genießen... Das ermöglicht, das Reisende und Besuchte sich öffnen und anders als üblich auch das Andere und vor allem den Anderen annehmen, zuhören, nachdenken, bereichern und sich auch bereichern lassen. Und dazu vielleicht auch das eigene mehr und selbstbewusster entdecken und verstehen, oder einfach nur wahrnehmen. Auch die Komplexität des Kulturraums, der uns in Kontinuität von unseren Vorfahren übergeben wurde, den wir nun weiter verwalten und unsererseits an unsere Nachkommen übergeben – als Lebensraum.

Mit der Initiative „Begegnung mit Böhmen“ helfen sie die vorurteilsfreie Kommunikation auf Augenhöhe zu betreiben, ein kooperatives Miteinander zu kreieren, ein respektvolles und zugleich würdiges Zusammenleben zu schaffen. Das sind nachhaltige Verbindungen über jede Grenze hinaus.

Dafür vielen Dank, machen sie so interessant weiter, es lohnt sich, nicht nur für diejenigen, die mit Ihnen wandern gehen...

Tomáš Podivínský
Generalkonsul der Tschechischen Republik in Dresden